

A das ist mit Körffelblättern besetzt von unten an bis oben aus/die werden je höher das Stenglein hinauff/je kleiner/behalten doch die Form vnd Gestalt der vntersten. Die Blümlein seynd grünfarb. Es wächst auch dieses Kräutlein in den Fruchtfeldern vnter dem Getreid/ist aber in Hochteutschland nicht gemein oder bekant/dann ichs bey uns von sich selbst wachsend nie gesehen hab. In den Kornfeldern vmb Basel herum wächset es sehr viel. Aber in den Niderlanden/als in Brabant vnd Flandern/sinder mans in obgemeldten Orten überflüßig/sürnemlich in trucknen Feldern zwischen Antwerp vnd Mecheln/defgleichen zwischen Aist vnd Gent/vnd andern Orten mehr/daichs dann in grosser Meng gesehen hab. Beyde gemeldte Kräuter sind bitter mit einer schärff/doch ist das kleinste mehr bitterer als das größte.

B Von den Namen der Nadelkörffelkräuter.

Der Nadelkörffel ist vnsern Aerzten in der Apothecken vnbekant/vnd ist das rechte Scandix Dioscoridis, welches von ihm vnd Galeno Griechisch/Σκάνδιξ genant wird. Lateinisch/Scandix, herba Scanaria, Acucia, Acula vnd Acicula, wie Diosc. lib. 2. c. 124. bezeuget. Bey dem Plinio wird es Peecten Veneris genant/vnd hat alle solche Namen von dem langen Saamen/der sich den grossen Strehnadeln vergleichen bekommen. Sonst heisset es bey den Kräutlern/Chærophyllum Aciculatum, vnd Cerefolium Aciculatum. [Scandix femine rostrato vulgaris, C. B. Scandix, Dod. gal. & post. Lac. Gef. hort. Cord. in Diosc. Cæf. Peecten Veneris, Matt. Gef. hort. Lug. Cam. Cast. Ad. Lob. Ger. Acus pastoris vulgaris, Cluf. pan.]

C Von Serapione wirds lib. simp. c. 203. Kulkas vnd Kulkas Arabisch genennet. Italianisch heisset dieses Kraut/Scanaice vnd Pettine di Veneris. Hispanisch. Quixones. Englisch/Pinkencole/Storckesbyll vnd Pindeneide. [Scheepheards Needle.] Flemisch vnd Brabändisch/Nædelkerdel/vnd Hochteutsch/Nadelkörffel/Venusstrehl/Nadelmöhren/Schnabelmöhren vnd Schnabelkörffel.

II. Das kleine Geschlecht wird Scandix minor genant/sintemal es von dem Scandice nicht mag absondert werden/dann es ein wahres Geschlecht desselben ist. Heisset teutsch/klein Nadelkörffel vnd klein Nadelmöhren. [Chærophyllon nonnihil similis, C. B. Perchepier (i.e. Saxifraga) Anglorum, Ad. Lob. Lugd. Alchimilla montana minima, Col.]

D Von der Natur, Krafft, Wirkung vnd Eigenschaft der Nadelkörffel.

Die Nadelkörffel haben ein scharffen Geschmact mit einer Bitterkeit/daraus leichtlich abzunehmen ist/das sie eine wärmende vnd trucknende Eigenschaft haben/vnter welchen das erste vñ größte Geschlecht warm vnd trucken ist/in dem anfang des ersten Grads/das kleiner aber/sintemal es schärffer vnd auch bitterer ist dann das größte/ist es vollkommen warm vnd trucken in dem dritten Grad. Ihr Gebrauch ist mehr bekant in der Speiß/dann in der Arzenei.

Innerlicher gebrauch der Nadelkörffelkräuter.

Das größte Geschlecht des Nadelkörffels ist dem gemeinen Bawersvolck bekant/die es wann es noch jung ist/rohe vnd gekocht/mit andern Salat vnd Nustkräutern essen/welches bey den Alten auch gebräuchlich gewesen ist/dann sie dieses Kraut auch vnter die Kochvnd Nustkräuter gezelet haben/wie solches Dioscorides lib. 2. c. 124. bezeuget/da er von diesem Kraut also spricht: Scandix oder Nadelkörffel/ist ein wild Kochkraut/wächst in vngebawetem Erdreich/wird rohe vnd gekocht gessen/ist dem Magen vnd Bauch nutz vnd gut/treibet den Harn. Die Brüh da dieses Kraut inn gefortet ist worden/getruncken/ist den Nieren/Blasen vnd Leber dienlich.

Gemeldten Trank Morgens vnd Abends getruncken/jedesmal iij. Wngn/ist eine gute vnd gewisse er-

F fahrne Hülf/wider die Verstopfung der Leber/vnd aller innerlicher Glieder Verstopfung.

Der Saamen zu Pulver gestossen vnd mit Essig getruncken/soll den Kluren oder Nesen von stund an vertreiben/wie Plinius lib. 8. c. 22. solches bezeuget.

Die Wurzel gedörret vnd zu Pulver gestossen/vnd eines Gildens schwer mit Wein getruncken/treibet fort den verstandenen Harn/sihret aus Sand vnd Gries/sünder die Monatsblumen der Weiber/vnd bricht den Stein in den Lenden.

Das klein Nadelkörffelkraut wird gleichfalls von den Flemingern vnd Niderländern zu den Nustkräutern in der Speiß genütz/defgleichen zu den Salaten mit andern Kräutern vermischet/vnd schmecket sehr wol darinn/treibet den Harn/vnd ist nicht weniger dem

G Magen gut/dann das vorige.

Das gemeldte Kräutlein in Wein oder Bier gefortet/vnd Morgens vnd Abends darvon/jedesmal ein Wngn oder iij. getruncken/treibet den verstandenen Harn gewaltiglich fort/reinigt die Nieren/Harngäng vnd Blasen/vom Sand/Gries/vnd Schleim/öffnet die Verstopfung der Leber/vertreibet die Harnwinde vnd das tröpfingen harnen/vnd ist in seiner Wirkung stärker/als der erste Nadelkörffel.

Eusserlicher Gebrauch des Nadelkörffels.

Die Weiber brauchen das grosse Nadelkörffelkraut für den Stein vnd das Lendenwehe/in den Schweißvnd Lendenbädern/vnd hab ichs gleichwol an jungen Kindern mehr als einmal nicht ohne Frucht sehen gebrauchen. Sie nehmen des Nadelkörffels ij. theil/vnd der kleinen Pappellen mit den Wurzeln/ein theil/sieden es in stießendem Wasser/vnd machen ein Bad davon/lassen darinn die Kinder baden/des Tags zwey oder dremmal/jedesmal zum wenigsten j. Stund. Welches ich hernach offtermals versuchet/vnd den jungen Kindern darneben ij. löflein voll des gedistillierten Wassers von den obgemeldten Kräutern/wann man sie baden sollen/eingeben/also das des Nadelkörffelwassers ij. theil/vñ der Pappellenwasser j. theil durcheinander vermischet gewesen/vnd hat solche Arzenei besser seine Wirkung eher vollbracht/als wann man nur allein gebadet.

Nadelkörffelkraut/ij. theil/mit einem theil Peterlenkraut/mit ein wenig Wein vnd Butter in einer Pfannen geröschet/vnd folgendes zwischen zweyen leinuen Tüchern/so warm es zu leyden ist/über die Gemächt oder Brücken gelegt/sünder vnd treibet den verstandenen Harn an alten vnd jungen Menschen/defgleichen auch an den jungen säugenden Kindern.

Das kleine Nadelkörffelkraut allein gemeldter massen geröschet vnd übergelegt/ist in dem Fall nicht zu verbessern/den verstandenen Harn zu sündern.

Das XXXVI. Cap. Von dem Klettenkörffel.

Es wahren Klettenkörffels von Dioscoride Caucalis genennet/haben wir zwey vnterschiedliche Geschlechter/die in Teutschland wachsen/darzu die Kräutler das dritte auch thum/welches meines erachtens diesen Geschlechtern vnbillich zugerechnet wird.

I. Das erste Geschlecht hat eine weisse harte Wurzel/mit vielen Zafeln/die vntersten Blätter bey der wurzel/vergleichen sich fast dem Körffelkraut oder dem Peterleintraut/die obersten den Stengel hinauff/seynd aber viel kleiner/schmäler vnd tieffer zerpalten mit mehr Schnittlein/seynd auch ein wenig rauch vnd haarechtig. Es hat ein Stengel wie die Pastenach/mit Gleychen vnterscheiden/der wird doch selten über Spannen lang/hat seine Nebenzweyglein/an welchen zu obersten am Gipfel weisse Erölein oder Scharthütlein erscheinenn/wie die Erölein des Waffholders/von schönen wolriechenden Blümlein/wann die abfallen vnd ver-

Innertliche Glieder Verstopfung. Klur.

Verstandenen Harn. Sand. Gries. Monatsblumen. Lendenstein.

Harn. Nieren. Oberecken.

Verstandenen Harn. Gries vnd Schlein der Nieren. Harnadng vnd Blasen. Leber Verstopfung. Harnwinde. Tröpfing harnen.

Stein. Lendenwehe.

Verstandenen Harn.

Klettenkörffel.

Wagen. Verstandenen Harn. Nieren. Blasen vnd Leber. Oberecken.

Wb

gehen/

A I. Klettenkörffel. *Caucalis I.* F * II. Klettenkörffel. *Caucalis II. **



C gehen/so folget ein rauher/langlechter vnd stachelochter Saamen/wie kleine Kletten/in der größe der Wandläuf/je zwey beyeinander/als zwey rundechtig Schencklein/solche hengen sich an die Kleider wie andere Kletten. Dñ Kräutlein wächst in den Fruchtsfeldern vnter dem Korn / Spels vnd ander Getreyd so häufig vnd überflüssig / zwischen dem Gebirge vnd den ganzen Rheinstrom hinab / daß man es nicht genugsam außreuten kan.

II. Das zweyte Geschlecht hat eine gleiche Wurzel mit dem vorigen/die Blätter seind breiter vnd dem Peterlein mehr gleich/doch etwas dicker. Der Stengel vnd die Erölein seind dem vorigen an Gestalt gleich/allein ist der Unterschied / daß diese Blumen rothlecht oder Purpurroth seynd / so wird der Saamen auch größer/dreyeckicht vnd länger dann der vorige/ist auch stachelochtig vnd hengelich sich fest an die Kleider. Dieses Gewächs findet man auch in den Fruchtsfeldern / aber ist nicht so gemein wie das erste/derwegen es auch von etlichen in den Gärten gepflanzt wird/welchs auch durch die Pflanzung ein wenig länger vnd größer wird/sonst ist mit dem Geruch vnd Geschmack dem ersten gleich.

III. Das dritte Geschlecht hat eine lange weisse Wurzel/die hat ein rösen geschmack wie die Pastenach. Die Blätter seynd schmal vnd tief zerschuitren/wie die Blätter des Fenchels/seynd doch breiter. Der Stengel ist einer Elck lang vnd gleichochtig / wie der Stengel am Dillkraut mit seinen Nebenweylein/ die bringen am Gipffel breite Erölein oder Schatthüllein / mit E weissen Blümlein / den Erölein oder Blümlein der Garben ähnlich. Dieses Kraut wächst nicht von sich selbst in Teutschland/ dann es allein in den Gärten gezelet wird / ist erstmals durch den gelehrten Philosophum Guilielmum Turnorum, aus Engelland mit zugeschieket/vnd etlichen bekant gemacht worden. [Die Figur so allhier gestanden ist / findest du oben für den Steinsfenchel gesetzt.]

Von den Namen der Klettenkörffelkräuter. Die zwey ersten Kräuter stammien mit der Gestalt/ auch mit der Kraft vnd Wirkung durchaus überein mit dem *Caucalide*, welches Diosc. lib. 2. c. 125. beschreibet / vnd wiewol er nur eines Geschlechts geden-

H etet / so kan doch das ander in seinen weg darron abgefondert werden / sintemal es auch ein wahres *Caucalis* ist / dieweil sie mit gleichen Kräfften vnd Tugenden begabet/vnd der Gestalt halben einander verwandt seynd. Diosc. vnd Galeno wird der Klettenkörffel Griechisch *Kaukalis*, vnd *Δαυκ* *αγρι*, vnd dem Democrito, *Βειρι* genant. Lateinisch *Caucalis*, *Pes pullis*, *pes gallinaeus*, dem Dioscoridi vnd Theodoro Gaza, *Brion*, dem Democrito, dem Alexandro Benedico, *Damasium*, dem Plinio secundo lib. de re med. in *Dieta Epileptica* c. 7. *Caucalia*. Von den Kräutlern aber wird es *Apium* seu *Petroselinum aruense*, *Perisilium nothum*, *Lappula aruensis* vnd *Lappula campestris* genant. [*Caucalis aruensis echinata*, magno flore, C.B. *Caucalis*, Dod. gal. & post. *Gel. hor.* *Eyst. albis floribus vulgaris*, Lob. *Ger. alia vulgaris*, Lug. *coronata umbella*, Cam. *Myrrhis lappa*, Dal. Lug. *Lappa agrestis*, Trag. *Tribulus syl.* & *Lappa campestris*, Lonie. *Lappula canaria* Plinij, Anguil. *Daucus* *αυαυκαρπ* seu *εχινουκαρπ*, seu *εαυθουκαρπ* minor, Thal. *Dauci* genus aruense, *Gel. cat.*] Arabisch heisset es *Cascalu* vnd *Cautalis*, welche Namen die Araber von den Griechen genommen vnd corruptur haben. Stephanus der Glossograph. *Haliabbaris*, hat es fälschlich *Jerarum* Arabisch außgelegt/dann durch das *Jerar* oder *Jerarum*, verstehen die Araber die zahme oder wild Pastenach / wie wir an seinem Ort aus Serapione solches erwiesen. Egyptisch heisset der Klettenkörffel *Seselu*. Italianisch *Petrosello salvatico* vnd *Caucalide*. Hispanisch *Queyones hierva*. Französisch *Perfil bastard*. Teutsch *Klettenkörffel* / *Klettenpeterlein* / *Ackerpeterlein* vnd *Ackerkletten*. [Englisch *Bastard Parsley*.]

II. Das zweyte Geschlecht mit den Purpurrothen Blumen wird von den Kräutlern/ *Apium* seu *Petroselinum aruense rubrum*, vnd *Lappula aruensis rubra*, zum Unterschied des vorigen genant. [*Caucalis aruensis echinata parvo flore & fructu*, C.B. *Caucalis flore minuto*, Cam. an *Echinophora* 3. *Leptophyllon purpurea*, Col.] Teutsch *rother Klettenkörffel* / *rothe Klettenpeterlein* vnd *rothe Ackerkletten*.

III. Das dritte Geschlecht habe ich mit Guilielmo Turnor. *Cautalide* dem Anglicam genennet/wiewol es

A mit den Caucalidibus keine Gemeinschaft hat/ vnd sich viel besser mit dem Steinfenchel vergleicht/wie ich es dann auch vor ein Geschlecht desselben halte. [Caucalis Peucedani folio, C. B. Caucalis, Anguil. Lob. Ad. Penæ, Lugdun.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Klettenkörffels.

Die Ackerkletten oder Klettenkörffel seynd truckner vnd warmer Natur vnd Eigenschaft/ Galenus 7. simp. haltet dieses Kraut an der Wirkung vnd Kräften dem wilden Pastenach durchaus gleich / welcher ist warm vnd trucken im andern Grad/hat darneben eine Krafft subtil zu machen/vn die verstopfung zu eröffnen.

Das dritte Geschlecht halten wir gleiche Krafft vnd Wirkung haben mit dem Steinfenchel.

Innerlicher Gebrauch des Klettenkörffels.

Wiewol auch dieses Gewächs wenig Medicis bekant ist / so ist es doch dem gemeinen Mann vnd sonderlich vnsern Weibern nicht vnbeant/die es sammeln wann es noch jart vnd jung ist/vnd brauchens nicht allein zum Salaten/ sondern toehens auch mit andern Musfräutern/vnd haben sie sonder allen zweifel diesen Gebrauch von den Alten her/der auff vns geerbt/erlernt. Dann nicht allein Dioscorides dieses Gewächs vnter die Musfräuter zehlet / sondern auch Theophr. vnd Plinius, deßgleichen auch Galenus an oben angezogenem Ort schreibt/das man es mit Lacken zur speiß zugebrauchen einmache. Vnd seynd aber gemeldte beyde Geschlecht des Klettenkörffels denen Menschen in der Speiß fast heylsam / die mit innerlicher Verstopfung der Leber vnd des Milchs/der Nieren/Harngäng/ vnd der Blasen beschweret seynd.

Klettenkörffel in Wein oder Bier gefotten/vnd die durchgezogene Brüh des Morgens vnd Abends/jedesmal j. Bng oder itij. getruncken/treibet den Harn/reiniget die Nieren vnd Blasen/ treibet aus das Griesch vnd den Stein / vnd mildert den Wechthumb der Seiten. Es fürdert auch die weibliche Monatblumen / vnd ist ein fast heylsamer Tranck den erkalteten vnfruchtbaren Weibern. Vnd ist fast dienlich/wann sie die gemeldten Kräuter in allen ihren Speisen gebrauchen. Gemeldter Tranck löset auch auff die Verstopfung der Leber vnd des Milches / vnd reiniget den zähen Schleim von den innerlichen Gliedern.

Ackerklettentraut obgemeldeter massen mit Wasser gefotten vnd getruncken/vertreibet das brennen in dem Magen von der Gallen/ welches man den Soeh nennet. Die gemeldte Kochung mit Bastardwein vermischet vnd getruncken / wann man in das Bad wil gehen/treibet die Geelsucht aus durch den Schweiß. Zwo Dngzen des aufgedruckten Saffts mit Bastardwein getruncken/hat gleiche Wirkung.

Klettenkörffelkraut mit dem sauren Honigsyrup Oxymelice, wie ein Salat gessen/vnd darnach wider oben von sich geben/reinigt den Magen von Gallen vnd Schleim / machet Lust zu essen / vnd bringet wider den verlorenen Appetit.

Ackerklettentraut gestossen vnd den Safft darvon ausgepreßt/vnd itj. vng davon getruncken/mindert das geschwollen Milch/ treibet aus den Lendenstein/sünder den verstandene Harn/die weiblich Monatblumen/legt den Schmerzen der Nieren / der Lenden vnd Blasen/reiniget das Geblüt/vnd führt aus die verbrante Melancholische Feuchte / dienet derwegen also genüget für die Räude/Grind/Muselsucht/ vnd verbessert die vergiffte Contagion der Frangosen-franckheit/ vnd wird heylsamlich wider den Schorbock gebraucht. Soll derwegen das obgemeldte Kraut / Wurzel vnd Saamen nicht vnterlassen werden/ in den obgemeldten Kranckheiten mit andern Arzneyen zu vermischen.

Wider das Quartan-Fieber / trinck allwegen drey Bng dieses Saffts/wann du vermerckst das die Fieber vorhanden/vnd lege dich darauff nider/thue das etliche mal so wird das Fieber nachlassen.

Der Saamen der Ackerkletten zu Pulver gestossen/ vnd j. quintlein davon mit warmen Wein getruncken/hilffte den vnfruchtbaren Weibern zu der Empfängnuß. Gemeldte Arzney führt aus den Lendenstein/ vnd fürdert die weibliche Monatblumen.

Eusserlicher Gebrauch der Ackerkletten/oder Klettenkörffels.

Klettenkörffelkraut gestossen / vnd mit Schweine-schmalz temperiret wie ein Pflaster / verzehret die Knollen am Hals vnd die Kröpf/übergelegt.

Klettenkörffelkraut gestossen / vnd mit ein wenig Wein vnd Butter in einer Pfannen geröscht/darnach zwischen zweyen Tüchern über die Scham auff die brülen gelegt/bringet wider den verstandenen Harn/vertreibet die Harnwinde vnd tröpfeligen harnen.

Es dienet auch vornemlich wider den Stein/so man denselbigen allein oder mit andern Kräutern vermischet/ zu den Lendenbädern brauchet/welche Arzney auch an vielen Orten dem gemeinen Mann bekant ist.

Klettenkörffel gedistillirt Wasser. Caucalidis aqua stillaricia.

Die beste Zeit den Klettenkörffel zu distilliren ist im Augustmonat / das Kraut/ Wurzel vnd Blumen/ mit aller Substanz genommen vnd klein gehackt/darnach sänftiglich in Balneo Mariæ abgezogen. Zu jeder Maß dieses Wassers soll man dann nehmen der durren Wurzel vnd des Samens zu einem groblechtigen Pulver gestossen/ vnd durcheinander vermischen/ solchs dann in einer verlutirten Eucurbit xxiij. Stunden in Balneo Mariæ digerirn lassen darnach zum andernmal sänftiglich distilliren/vnd darnach zu rectificiren in die Sonn stellen/vnd zum Gebrauch verwahren.

Dieses Wasser des Morgens vnd Abends/itij. oder v. Loth getruncken/ leget den Schmerzen in dem Magen vnd Därmen / zertheilet die Winde vnd führt sie aus/reiniget die Nieren/Harngäng vnd Blasen/ vom Schleim / Sand vnd Griesch / führt aus den Nierenstein / vnd verhütet das der Stein nicht wachsen kan/ vnd ist sehr ein nützlich Wasser wider die Verstopfung der Leber vnd des Milches/treibet aus die Geelsucht/reiniget das Geblüt/vnd dienet sehr wol in dem Quartan vnd andern Fiebern.

Klettenkörffelwein. Caucalites. oder vinum e Caucalide.

Wiewol aus obenerzehlten Ursachen der Wein von dem Klettenkörffel nicht im Gebrauch ist / so were es doch gut vnd rathsam / das er in den Gebrauch gebracht würde/von wegen seiner fürtrefflichen Wirkung so er hat in den oberzehlten Gebrechen / vnd sonderlich aber ist er dienlich denen/so mit de Stein beladen seind/ dann er treibe nicht allein denselben fort/sondern er läßt auch durch den täglichen Gebrauch den Stein nicht wachsen. Ferner ist er denen dienlich vnd heylsam/die stetig mit verhaltenen Winden geplagt werden: Item/die stetig Leibweh vnd Krimmen in Därmen haben. Er dienet auch fast wol den Kindbetterinnen/dann er reiniget sie wol/behütet sie vor Mutterkrimmen oder Nachwehen. Sonst dienet er auch den Weibspersonen die nicht genugsam gereiniget werden / vnd denen so stetig Mutterwehe haben. Er ist auch sonderlich gut den bleichen misfärbigen Jungfrawen/vnd den vnfruchtbaren Weibern/dann er reiniget die erkaltete Mutter von übriger kalter Feucht/vnd hilffte zu der Empfängnuß. Ferner reiniget er das Geblüt/ist ein nützlich Tranck den grindigen vnd Auffässigen/vnd denen so mit der Muselsucht vnd Frangosen beladen seynd/ deßgleichen auch denen so das Quartan-fieber oder andere faule Fieber haben. Dieser Wein aber wird bereitet wie man bey vns Teutschen den Vermuthwein / oder andere Kräuterwein zu machen pflegt.

F ber vorhanden/vnd lege dich darauff nider/thue das etliche mal so wird das Fieber nachlassen.

Der Saamen der Ackerkletten zu Pulver gestossen/ vnd j. quintlein davon mit warmen Wein getruncken/hilffte den vnfruchtbaren Weibern zu der Empfängnuß. Gemeldte Arzney führt aus den Lendenstein/ vnd fürdert die weibliche Monatblumen.

Eusserlicher Gebrauch der Ackerkletten/oder Klettenkörffels.

Klettenkörffelkraut gestossen / vnd mit Schweine-schmalz temperiret wie ein Pflaster / verzehret die Knollen am Hals vnd die Kröpf/übergelegt.

Klettenkörffelkraut gestossen / vnd mit ein wenig Wein vnd Butter in einer Pfannen geröscht/darnach zwischen zweyen Tüchern über die Scham auff die brülen gelegt/bringet wider den verstandenen Harn/vertreibet die Harnwinde vnd tröpfeligen harnen.

Es dienet auch vornemlich wider den Stein/so man denselbigen allein oder mit andern Kräutern vermischet/ zu den Lendenbädern brauchet/welche Arzney auch an vielen Orten dem gemeinen Mann bekant ist.

Klettenkörffel gedistillirt Wasser. Caucalidis aqua stillaricia.

Die beste Zeit den Klettenkörffel zu distilliren ist im Augustmonat / das Kraut/ Wurzel vnd Blumen/ mit aller Substanz genommen vnd klein gehackt/darnach sänftiglich in Balneo Mariæ abgezogen. Zu jeder Maß dieses Wassers soll man dann nehmen der durren Wurzel vnd des Samens zu einem groblechtigen Pulver gestossen/ vnd durcheinander vermischen/ solchs dann in einer verlutirten Eucurbit xxiij. Stunden in Balneo Mariæ digerirn lassen darnach zum andernmal sänftiglich distilliren/vnd darnach zu rectificiren in die Sonn stellen/vnd zum Gebrauch verwahren.

Dieses Wasser des Morgens vnd Abends/itij. oder v. Loth getruncken/ leget den Schmerzen in dem Magen vnd Därmen / zertheilet die Winde vnd führt sie aus/reiniget die Nieren/Harngäng vnd Blasen/ vom Schleim / Sand vnd Griesch / führt aus den Nierenstein / vnd verhütet das der Stein nicht wachsen kan/ vnd ist sehr ein nützlich Wasser wider die Verstopfung der Leber vnd des Milches/treibet aus die Geelsucht/reiniget das Geblüt/vnd dienet sehr wol in dem Quartan vnd andern Fiebern.

Klettenkörffelwein. Caucalites. oder vinum e Caucalide.

Wiewol aus obenerzehlten Ursachen der Wein von dem Klettenkörffel nicht im Gebrauch ist / so were es doch gut vnd rathsam / das er in den Gebrauch gebracht würde/von wegen seiner fürtrefflichen Wirkung so er hat in den oberzehlten Gebrechen / vnd sonderlich aber ist er dienlich denen/so mit de Stein beladen seind/ dann er treibe nicht allein denselben fort/sondern er läßt auch durch den täglichen Gebrauch den Stein nicht wachsen. Ferner ist er denen dienlich vnd heylsam/die stetig mit verhaltenen Winden geplagt werden: Item/die stetig Leibweh vnd Krimmen in Därmen haben. Er dienet auch fast wol den Kindbetterinnen/dann er reiniget sie wol/behütet sie vor Mutterkrimmen oder Nachwehen. Sonst dienet er auch den Weibspersonen die nicht genugsam gereiniget werden / vnd denen so stetig Mutterwehe haben. Er ist auch sonderlich gut den bleichen misfärbigen Jungfrawen/vnd den vnfruchtbaren Weibern/dann er reiniget die erkaltete Mutter von übriger kalter Feucht/vnd hilffte zu der Empfängnuß. Ferner reiniget er das Geblüt/ist ein nützlich Tranck den grindigen vnd Auffässigen/vnd denen so mit der Muselsucht vnd Frangosen beladen seynd/ deßgleichen auch denen so das Quartan-fieber oder andere faule Fieber haben. Dieser Wein aber wird bereitet wie man bey vns Teutschen den Vermuthwein / oder andere Kräuterwein zu machen pflegt.

Klettenkörffelkraut gestossen / vnd mit Schweine-schmalz temperiret wie ein Pflaster / verzehret die Knollen am Hals vnd die Kröpf/übergelegt.

Klettenkörffelkraut gestossen / vnd mit ein wenig Wein vnd Butter in einer Pfannen geröscht/darnach zwischen zweyen Tüchern über die Scham auff die brülen gelegt/bringet wider den verstandenen Harn/vertreibet die Harnwinde vnd tröpfeligen harnen.

Es dienet auch vornemlich wider den Stein/so man denselbigen allein oder mit andern Kräutern vermischet/ zu den Lendenbädern brauchet/welche Arzney auch an vielen Orten dem gemeinen Mann bekant ist.

Klettenkörffel gedistillirt Wasser. Caucalidis aqua stillaricia.

Die beste Zeit den Klettenkörffel zu distilliren ist im Augustmonat / das Kraut/ Wurzel vnd Blumen/ mit aller Substanz genommen vnd klein gehackt/darnach sänftiglich in Balneo Mariæ abgezogen. Zu jeder Maß dieses Wassers soll man dann nehmen der durren Wurzel vnd des Samens zu einem groblechtigen Pulver gestossen/ vnd durcheinander vermischen/ solchs dann in einer verlutirten Eucurbit xxiij. Stunden in Balneo Mariæ digerirn lassen darnach zum andernmal sänftiglich distilliren/vnd darnach zu rectificiren in die Sonn stellen/vnd zum Gebrauch verwahren.

Dieses Wasser des Morgens vnd Abends/itij. oder v. Loth getruncken/ leget den Schmerzen in dem Magen vnd Därmen / zertheilet die Winde vnd führt sie aus/reiniget die Nieren/Harngäng vnd Blasen/ vom Schleim / Sand vnd Griesch / führt aus den Nierenstein / vnd verhütet das der Stein nicht wachsen kan/ vnd ist sehr ein nützlich Wasser wider die Verstopfung der Leber vnd des Milches/treibet aus die Geelsucht/reiniget das Geblüt/vnd dienet sehr wol in dem Quartan vnd andern Fiebern.

Klettenkörffelwein. Caucalites. oder vinum e Caucalide.

Wiewol aus obenerzehlten Ursachen der Wein von dem Klettenkörffel nicht im Gebrauch ist / so were es doch gut vnd rathsam / das er in den Gebrauch gebracht würde/von wegen seiner fürtrefflichen Wirkung so er hat in den oberzehlten Gebrechen / vnd sonderlich aber ist er dienlich denen/so mit de Stein beladen seind/ dann er treibe nicht allein denselben fort/sondern er läßt auch durch den täglichen Gebrauch den Stein nicht wachsen. Ferner ist er denen dienlich vnd heylsam/die stetig mit verhaltenen Winden geplagt werden: Item/die stetig Leibweh vnd Krimmen in Därmen haben. Er dienet auch fast wol den Kindbetterinnen/dann er reiniget sie wol/behütet sie vor Mutterkrimmen oder Nachwehen. Sonst dienet er auch den Weibspersonen die nicht genugsam gereiniget werden / vnd denen so stetig Mutterwehe haben. Er ist auch sonderlich gut den bleichen misfärbigen Jungfrawen/vnd den vnfruchtbaren Weibern/dann er reiniget die erkaltete Mutter von übriger kalter Feucht/vnd hilffte zu der Empfängnuß. Ferner reiniget er das Geblüt/ist ein nützlich Tranck den grindigen vnd Auffässigen/vnd denen so mit der Muselsucht vnd Frangosen beladen seynd/ deßgleichen auch denen so das Quartan-fieber oder andere faule Fieber haben. Dieser Wein aber wird bereitet wie man bey vns Teutschen den Vermuthwein / oder andere Kräuterwein zu machen pflegt.

Vnfruchtbare Weiber.

Lendenstein. Monathium.

Knollen am Hals. Kröpf.

Verstandenen Harn. Harnwinde. Tröpfeligen harnen.

Stein.

Harn. Griesch. Stein. Seitenwehe. Monathium. Unfruchtbare Weiber.

Magen vnd Därmen. Schmerzen. Wind im Leib. Schleim vnd Sand der Nieren. Harngäng/ vnd Blasen. Stein.

Leber vnd Milch Verstopfung. Geelsucht. Quartan-Fieber.

Stein.

Verhaltenen Winden. Krimmen. Reinigung vnd Kindbetterinnen. Nachwehe.

Mutterwehe. Weiche Jungfrawen. Unfruchtbare Weiber. Varrin Geblüt. Grind. Muselsucht. Frangosen. Quartan vnd faule Fieber.

Leber/Milch/Nieren/Harngäng/ vnd Blasen/ verstopfung.

Harn. Griesch. Stein. Seitenwehe. Monathium. Unfruchtbare Weiber.

Leber vnd Milch Verstopfung.

Gall vnd Schleim des Magens.

Verlorenen Appetit.

Milch. Geschwollen Milch. Lendenstein.

Verstandenen Harn. Monathium. Nieren. Lenden vnd Blasen.

Schmerzen. Melancholische Feuchte.

Kraud. Grind. Muselsucht. Frangosen. Schorbock.

Quartan-Fieber.

A Das XXXVII. Cap. Von dem Nappen oder Myrrhentörffel. I. Nappentörffel. Myrrhis.



I. Myrrhentörffel.

Der Nappentörffel hat ein weisse/runde/lang- lechtige/zarte vnd weiche Wurzel / sonderlich im Frühling ist sie rund wie ein kleines Nüßlein gestalt / bis daß sie anfähet den Stengel zu flossen / wird sie länger vnd behalter doch ihren runden Bauch in der mitten / die ist eines guten Geruchs vnd süßen lieblichen Geschmacks. Das Kraut ist mit seinen Blättern vnd Stengeln dem Schirling so gar ähnlich / daß man sie nicht wol vnterscheiden kan / dann allein an der Wurzel vnd Blumen / beßgleichen auch an dem Geruch / dann die Wurzel des Nappentörffels ist rund vnd bänchig / wie ein kleines Nüßlein / so ist die Wurzel des Wütereichs dünn vnd lang wie ein Peterleinwurzel. Was dann die Blumen anlangt / so seynd des Schirlingsblumen gar weiß / des Nappentörffelsblumen aber sind grünweiß / oder weiß mit grün vermischt / vnd auch kleiner dann die Blumen des Schirlings. Was dann den Geruch belangen thut / so hat der Myrrhentörffel ein lieblichen Geruch / so dargegen der Schirling ein stinckenden abschultlichen Geruch hat / sonst bringet es seine Blumen auff Erötlein oder Scharthütlein / wie der Schirling. Wann die Blumen vnd der Saamen vergehen vnd abfallen / so verdirbet Stengel / Kraut vnd Wurzel miteinander. Dieses Gewächs ist in Teutschland sehr gemein / vnangesehen / daß es vnsern Aergsten nicht bekant ist / vnd sie ein vnrecht vnd falsches darfür gebrauchen. Es wächst an grasleichten vnd truckenen Orten / hinter den Zäunen vnd an den Rechen der Aecker / neben den Straßen hin vnd wider / sonderlich aber im Wormsergaw / vnd wird manchmal vnter dem Schirling gefunden / also daß dieses heylsam Kraut mit großer Fürsichtigkeit muß gesamblet werden / damit man nicht aus Vnsirsichtigkeit das giftig Kraut Schirling mit einsamen vermische / daraus dan grosser vnrath entstehen möcht / derwegen soll man fleißig acht haben auf die obgenante Kennzeichen / wann man dieses Kraut colligiren wil.

II. Myrrhentörffel.

II. Vnsere Kräutler vnd Simplicisten haben noch ein ander Kraut gefunden / das sie Myrridem montana-

F nam, das ist Bergmyrrhentörffel nennen / das hat ein harte überzwerche Wurzel / mit vielen Faseln behenckt / eines bitterrechten Geschmacks / mit einer schärffe vermischer / ist außwendig grau vnd inwendig weiß. Die Blätter vergleichen sich dem Spanischen Körffel / wie auch die Stengel vnd die Cronen oder Scharthütlein / aber sie seynd allerdings kleiner / vnd seynd auch der Blätter weniger. Der Saamen ist langlechtig dem Saamen des Candischen Nöhrentümmels ähnlich / aber doch kleiner / der hat ein Geschmack wie die Wurzel / sonst räuchet das ganze Kraut wie der Spanische Körffel. Es wächst auff den Bergen vnd Hübeln / vnd wird auch von etlichen in den Lustgärten gezelet.

Von den Namen der Myrrhentörffel.

Hier haben wir den rechten Myrrhentörffel / oder Myrrhida der Alten / darumb sich vnser Gelehrten so viel Jahr her gezancket haben. Der hochgelehrte vnd weitberühmte Medicus vnd Philosophus Joan. Manardus Ferrar. der hat das gemeine Körffelkraut vor das Myrrhida der Alten gehalten: die andern habē gewolt / der wilde Körffel oder Eselspeterlein seye das wahre Myrris: die dritten haben den Spanischen dafür gehalten / vnd haben gleichwol alle gefehlet / einer so wol als der ander. Dann wann sie diesen vnsern Myrrhentörffel gegen der description Diosc. halten / vnd alle Anzeigungen fleißig werden erwegen vnd mit derselbigen conferiren / so werden sie ihren Zehl erkennen vnd bekennen müssen / daß derselbig das wahre vnd rechte Myrrhis der Alten seye / darmit sie so lang vergeblich gezancket haben.

Das Myrrhentkraut wird von den Griechischen Aergsten Myrris. vnd Myrris genant. Lateinisch / Myrrhis, Myrrha, Cicutaria, vnd von Plinio, Smyrriza vnd Meerthis. Italianisch / Mirriade vnd Mirride. Teutsch / Nappentörffel / von wegen der runden Wurzel / die sich den kleinen Nüßlein die wir Nappen nennen / vergleichen / daher es auch Nappenmehren genant wird / andernennen es Myrrhentörffel. [Cicutaria bulbosa, C.B. Pannonica, Clul. pa. & hist. Bulbocastanum coriophyllon, Cam. II. Myrrhis minor, C.B. Myrrhis altera, Ad. altera parva, Lob. Lugd. Cicutaria secunda, Caesalp. Myrrhis fativa minor, Camerar.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft der Myrrhentörffel.

I Der Nappentörffel ist warm bis im zweyten Grad / vnd ist von seiner Substanz ein wenig subtil / hat auch in sich ein wenig Windigkeit / dadurch er Bewegung gibt zum ehelichen Wercken. Der Bergmyrrhentörffel ist etwas hitziger vnd truckener Eigenschaft / erreicht fast den dritten grad in der Wärme vnd trucknet / vnd scheinet mehr Gemeinschafft zu haben mit dem Spanischen Körffel / dann mit dem Myrrhentörffel.

Innerlicher Gebrauch des Myrrhentörffels.

Wann dieses Kraut den Medicis bekant wer als es ist / möchte es nützlich samit seiner süßen Wurzel in der Kost in vielen Gebrechen gebraucht werden / dann Suppen von diesem Kraut vnd wurzel gemacht / vnd den Lungenfüchtigen vnd Schwindsüchtigen zu essen geben / ist ihnen eine gesunde Speiß vnd heylsame Arseney. Man magt ihnen auch in Nüßlein vnd mit andern Speisen kochen lassen / dann es ihnen auff alle Weiß gebraucht / heylsam ist / vnd könen damit / so auch die Lungenfücht gar überhand genommen hette / die presthaftigelange Zeit erhalten werden / wie ich solches an etlichen Personen gewiß erfahren hab.

Es mag auch gemeldet Kraut samit seiner Wurzel nützlich in Speiß vnd Trancq gebraucht werden den Weibspersonen / die ihre natürliche Monatsblumen nicht haben / vnd ist sonderlich gut den Kindbetterinnen / dann sie werden wol davon gereinigt / vnd vor den Nachwehen vnd anderen Schwachheiten verhilft. Dßgleichen weren sie dienlich in Speiß vnd Trancq

Bewegungsbrechen Wercken.

Lungenfüchtige.

Monatsblum der Weiber. Kindbettern. Nachwehe.

Hopyrum.



A zu gebrauchen/in Sterbensläuffen/dann dieses Krauts Wurzel ein besondere Eigenschaft hat / die Menschen vor der pestilenzischen Contagion zu bewahren: Zu dem bringet sie eine Lust vnd Begierlichkeit zur Speiß. So ist sie auch fast nutz vnd gut denen / so den Husten vnd Verstopfung der Brust vnd Lungen haben / von zähem Koder vnd Schleim / dann sie reiniget dieselbigen vnd machet aufwerffen.

B Die Wurzel zu Pulver gestossen vnd mit drey theil verschäumtem Honig zu einer Lattwergen temperirt / ist ein heylsame Arzney den Lungenfüchtigen vnd Hustenden / des Tages einmal oder vier einer halben Castanien groß darvon eingenommen / vnd sitziglich mit Lüsslen lassen hinab schleichen.

C Gemeldte Wurzel des Tages zwey oder drey mal mit Wein getruncken/die werden vor der giftigen Seuche der Pestilenz verwahret / das sie damit nicht inficiret werden/wie Diosc.lib.4.cap.99. bezeuget.

D Myrthenkörffeltwurzel Conservenzucker. Myrthidis radices Conserva.

E Aus der Myrthen- oder Myrthenkörffeltwurzel / kan man einen edlen Conservenzucker machen / wie der von der Angelickwurz gemacht wird. Aber zu dieser Wurzel als die nit hitzig vnd janger / sondern süß / mild vnd lieblich ist / soll man nur zwey theil Zucker nehmen.

F Dieser Conservenzucker ist ein heylsame gute Arzney den Schwind- oder Lungenfüchtigen / so sie des Tages einmal oder vier / jedesmal einer halben Castanien groß darvon einnehmen. Vnd mag man solchen Zucker auch den jungen Kindern in gleichem Fall ohne einigen Nachtheil eingeben. Sonst dienet er wider den Husten / vnd ist sonderlich dienlich den jungen Kindern die mit den Hörcheln vnd Herzgessper beladen seynd / so man ihnen jederweilen einer Türckischen Bohnen groß davon zu lecken gibt. Von diesem Zucker des Morgens vnd Abends / jedesmal einer kleinen Castanien groß eingenommen / ist ein edel vnd gut Präservativ wider die Pestilenz. Weil dann die junge Kinder diesen Conservenzucker von wegen ihrer Lieblichkeit wol gebrauchen können / so soll mans denselbigen auch einer Türckischen Bohnen groß davon geben.

G Hosten- oder Myrthenkörffeltwurzel Conservenzucker. Myrthidis radices Conserva.

H Aus der Myrthen- oder Myrthenkörffeltwurzel / kan man einen edlen Conservenzucker machen / wie der von der Angelickwurz gemacht wird. Aber zu dieser Wurzel als die nit hitzig vnd janger / sondern süß / mild vnd lieblich ist / soll man nur zwey theil Zucker nehmen.

I Dieser Conservenzucker ist ein heylsame gute Arzney den Schwind- oder Lungenfüchtigen / so sie des Tages einmal oder vier / jedesmal einer halben Castanien groß darvon einnehmen. Vnd mag man solchen Zucker auch den jungen Kindern in gleichem Fall ohne einigen Nachtheil eingeben. Sonst dienet er wider den Husten / vnd ist sonderlich dienlich den jungen Kindern die mit den Hörcheln vnd Herzgessper beladen seynd / so man ihnen jederweilen einer Türckischen Bohnen groß davon zu lecken gibt. Von diesem Zucker des Morgens vnd Abends / jedesmal einer kleinen Castanien groß eingenommen / ist ein edel vnd gut Präservativ wider die Pestilenz. Weil dann die junge Kinder diesen Conservenzucker von wegen ihrer Lieblichkeit wol gebrauchen können / so soll mans denselbigen auch einer Türckischen Bohnen groß davon geben.

Das XXXVIII. Cap.

Von dem Kraut Hopyro.

Dioscorides lib. 4. c. 104. beschreibet das Kraut Hopyrum sehr kurz mit folgenden Worten also: Das Kraut Hopyrum wird von etlichen Phasiolos genennet / von deswegen daß seine Blätter / welche den Anisblättern ähnlich seynd / am Obertheil gedrehte Zincken oder Gabellein haben/wie die Türckischen Bohnen/welche man Phasiolos nennet. Auf dem obersten Theil des Stengels gewinnet es kleine Völlelein oder Köpfflein / welche voller Saamens sind / der am Geschmack dem schwarzen Coriander. oder Nardensamen ähnlich ist.

Vonden Namen Hopyri.

Aus der kurzen beschreibung Dioscoridis ist schwerlich zu verstehen / was Hopyrum eigentlich vor ein Kraut sey. Es haben etliche den Damascenschen Narden / Melanthium Damascenum darvor gehalten. Der hochberühmte Medicus vnd Philosophus Rembertus Dodonæus, vermeynet es seye vnser Viberflee / wie er den Text Dioscoridis an demselbigen Ort emendirt / vnd vergleicht die Blätter des Hopyri dem Phasiolo, welches er auch vnser gemeine Bohnen interpretirt vnd aufleget / mit welcher Auflegung die Gelehrten nicht zu Frieden seynd. Zu dem schreibt Dioscorides nicht / daß die Blätter dieses Krauts dem Phasiolo (man verteutsche sie gleich gemeine oder Türckische Bohnen) gleich seyen / sondern den Blättern des Anis / vnd daß das Hopyrum Gabellein oder Zincklein hab am Obertheil der Blätter wie die Türckische Bohnen / darneben so bekomme der Stengel am Stipffel kleine Vollen oder Händlein die voller Saamen seynd / welcher dem Nardensamen Melanthio gleich seye / derowegen vnser Viberflee gar in keinem weg das Hopyrum Dioscoridis nicht seyn / oder etliche Gleichheit oder Gemeinschaft mit ihm haben kan / welches wir dem hochberühmten Philosopho Remberto Dodonæo, als einem wolverdienten Mann / der von wegen seiner Geschicklichkeit vnd hohen Gaben / alles Lob vnd Ehren werth ist / nicht zu Nachtheil / sondern zu Erlündigung der Wahrheit vnd besserem Nachdenken / freundlich wollen anzeigen vnd erinnern. Der hochgelehrte vnd weiterberühmte Petrus Andreas Matthiolus vnd nach ihm / der auch hochgelehrte vnd sirtreffliche Medicus Castor Durantes Gualdenis, haben das hierbey contersante oder abgerissene Kraut / vor das wahre Hopyrum Dioscoridis gehalten / welches so viel die vntersten Blätter belanget / die den Anisblättern gleich vnd ähnlich seynd / darnach auch die Händlein vnd der verschlossen Saamen dartin / der dem Nardensamen sich vergleichet / gar wol vnd durchaus mit der Beschreibung Hopyri überein kommet / vnd mangelt allein daran / daß die zusammen gedrehte Gabellein oder Zincklein an dem Obertheil der Blätter nicht gesehen werden. So gedendet auch Dioscorides der obern Blätter die rein vnd zinnlechtig seynd / wie die Blätter des Nardenkrauts gar nicht / also daß sich nicht wol daren zu richten ist / ob es eigentlich das Hopyrum seye oder nicht. Diweil aber die Blätter / Händlein vnd der Saamen sich wol damit vergleichen / wollen wir es mit den obgemeldten hocherleuchten Männern vor das Hopyrum halten / biß Gott der HErr vns ein Apollinem oder Aesclepium erwecket / der vns ein ander Hopyrum offenbare.

H siolo, welches er auch vnser gemeine Bohnen interpretirt vnd aufleget / mit welcher Auflegung die Gelehrten nicht zu Frieden seynd. Zu dem schreibt Dioscorides nicht / daß die Blätter dieses Krauts dem Phasiolo (man verteutsche sie gleich gemeine oder Türckische Bohnen) gleich seyen / sondern den Blättern des Anis / vnd daß das Hopyrum Gabellein oder Zincklein hab am Obertheil der Blätter wie die Türckische Bohnen / darneben so bekomme der Stengel am Stipffel kleine Vollen oder Händlein die voller Saamen seynd / welcher dem Nardensamen Melanthio gleich seye / derowegen vnser Viberflee gar in keinem weg das Hopyrum Dioscoridis nicht seyn / oder etliche Gleichheit oder Gemeinschaft mit ihm haben kan / welches wir dem hochberühmten Philosopho Remberto Dodonæo, als einem wolverdienten Mann / der von wegen seiner Geschicklichkeit vnd hohen Gaben / alles Lob vnd Ehren werth ist / nicht zu Nachtheil / sondern zu Erlündigung der Wahrheit vnd besserem Nachdenken / freundlich wollen anzeigen vnd erinnern. Der hochgelehrte vnd weiterberühmte Petrus Andreas Matthiolus vnd nach ihm / der auch hochgelehrte vnd sirtreffliche Medicus Castor Durantes Gualdenis, haben das hierbey contersante oder abgerissene Kraut / vor das wahre Hopyrum Dioscoridis gehalten / welches so viel die vntersten Blätter belanget / die den Anisblättern gleich vnd ähnlich seynd / darnach auch die Händlein vnd der verschlossen Saamen dartin / der dem Nardensamen sich vergleichet / gar wol vnd durchaus mit der Beschreibung Hopyri überein kommet / vnd mangelt allein daran / daß die zusammen gedrehte Gabellein oder Zincklein an dem Obertheil der Blätter nicht gesehen werden. So gedendet auch Dioscorides der obern Blätter die rein vnd zinnlechtig seynd / wie die Blätter des Nardenkrauts gar nicht / also daß sich nicht wol daren zu richten ist / ob es eigentlich das Hopyrum seye oder nicht. Diweil aber die Blätter / Händlein vnd der Saamen sich wol damit vergleichen / wollen wir es mit den obgemeldten hocherleuchten Männern vor das Hopyrum halten / biß Gott der HErr vns ein Apollinem oder Aesclepium erwecket / der vns ein ander Hopyrum offenbare.

A Das gemeldete Kraut wird von Dioscoride vnd Galeno Griechisch/ *Isopyron* vnd *φαιόλιον* genant. Lateinisch/ *Isopyrum*, oder *Isopirum* vnd *Phaiolus*. Itallianisch/ *Isopiro*. Bey vns Teutschen hat es noch keinen Namen in vnser Sprach.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaften des Krauts *Isopyri*.

C Alenus schreibt: diweil der Samen des Krauts *Isopyri* ein bitter vnd rauhen Geschmack habe/ soll er oblösen den dicken vnd zähen Schleim / also/ daß er den Leib stopffe mit einer Zusammensetzung.

Innerlicher Gebrauch des *Isopyri*.

Er Saamen des Krauts *Isopyri*, ist gut getruncken mit Milch oder Honigwasser / wider die Gebrechen der Brust vnd wider den Husten. Auch ist er den Leibsaffnungen gut / vnd denen die Blut speyen.

B Gleiche Wirkung gibt auch dem Saamen *Isopyri*, Plinius lib. 27 cap. 11. weitere Krafft vnd Tugend wissen wir von dem gemeldten Kraut oder Saamen auß diesem nicht anzusetzen.

Castor Durantes Gualdenis giebet dem *Isopyro* noch weiter zu / daß er die übrige Monatsblumen der Weiber vnd alle Blutflüß stillen soll/ welches Tugend vnd Wirkung er schon in folgenden Versen beschriben hat/ vnd spricht:

*Isopyrum sistit menses, & sanguinis omne
Profluvium, atq; alvum, si sit, cohibetq; jecurq;
Adjuvat: & tussim contra potatur, itemq;
Pectoris ad vitia: & confert ad spina cruenta.*

C Das XXXIX. Capitel.
Von dem Ammey.

* I. Ammey. Ammum I. Alexandrinum. *



Es Ammeykraut haben wir heutiges Tages drey Geschlechter/ vnter welchen das erste das wahre Ammum, oder Ammi Dioscoridis ist. Die andern zwey aber können von demselben in keinen weg / von wegen der Gleichheit / Krafft vnd Wirkung unterschieden werden.

I. Das erste Geschlecht hat eine kleine / dünne / weiße Wurzel / vnd zarte Blätter wie der Wöhrentümmel / die seynd aber kleiner vnd schmaler / wie auch der Stengel vnd Eröcklein / oder Scharthüllein mit ihren weiß-

F sen Blümlein. Der Saamen wird sehr klein vnd miltwechtig / von Farben schwarzgraw / eines scharffen Geschmacks / wie der Pfeffer / mit einer Bitterkeit vermischet / vnd eines fast lieblichen Geruchs / wie der Candisch Wolgemuch. Der Samen ist erstlich aus Alexandria Egypti zu vns gebracht worden / von welchen er hernachmals bey vns in den Gärten ist gesäet vnd gepflanget worden / vnd muß alle Jahr erneuert werden von frischem Saamen / sintemal es ein rechte Sommergewächs ist / das gar keinen Frost leyden kan. Er begehret einen guten wol erbawten / seufften vnd wolgedüngten Grund / der der Sonnen wol gelegen ist. Man soll diesen Saamen im März oder Ende des Aprilens säen / vnd so der aufahet auffzugehen / offtermals mit lauem Wasser begießen.

G II. Das ander Geschlecht hat ein dickere Wurzel dann das jetztgemeldete / die ist weiß / vnd hat viel kleine Zäseln. Die Blätter seynd lang vnd tieff zerterst / wie die Blätter der Pastenachen. Der Stengel ist rund / grün / vnd kleiner dann der Pastenachen / mit vielen kleinen Zwepgen vnd Nebenästlein. Am Obertheil derselben bringet es kleine Eröcklein / mit vielen weißen vnd kleinen gestirnten Blümlein / nach dem dieselben abfallen / sollet ein kleiner Saamen / der hat ein scharffen vnd bitteren Geschmack / fast wie der Pfeffer / der Geruch ist lieblich / gleich dem Pfeffer / vnd Candischen Dosten / als wann diese beyde durcheinander vermischt weren. Es wächst nicht von sich selbst in Teutschland / sondern muß in den Gärten gezelet werden / vnd so man es säet oder pflanzet / wächst es gern / vnd ist besser auffzu bringen als das ander / vnd erzüngeret sich alle Jahr selbst von dem aufgefalleenen Saamen.

III. Das dritte Geschlecht hat ein dicke / weiße Wurzel.

* III. Ammey. Ammum III. Creticum. *



gel / eines kleinen Fingers dick / mit wenig Zäseln / die Blätter sind den Blättern des Wöhrentümmels ähnlich / die Stengel seynd rund / mit vielen Zwepgeln vnd Nebenästlein / mit Scharthüllein vnd kleinen Blümlein / wie das vorige / der Saamen vergleichet sich dem Peterleinsamen / ist doch kleiner / eines bitterlichten Geschmacks vñ lieblichen Würsgeruchs / wie der Candisch Dosten. Dieses wächst von sich selbst in Candia / muß bey vns in den Lustgärten gezelet werden / vnd wächst gern in gutem Erdreich.

Von

A Von den Namen des Ammeys. **E**s hat bisher ein jeder Medicus vnd Apotheker ein besonder Ammey gehabt / vnd ist keines das etwas Gleichheit mit dem Ammey der Alten gehabt hette/welcher Irthumb nun zur Zeit bey vielen offenbarer vnd außgeredet worden ist / vnd das wahre Ammonium der Alten/ wider an seine statt kommen.

I. Der Ammey wird von den Griechen *αμμι*, von Galeno l. 6. simp. *αμμι*, von Aecio *αμμιον*, vnd *αμμιον* genant. Lateinisch/Ammi, Ami, Amium vnd Ammum, von den Kräutlern/ Ammum Alexandrinum, Ammum Syziacum, Caminella, Cuminella, Cymminella vnd Muriola, von den gemeinen Aerzten vnd Apothekern/ Ameos, Amios, Ammeos, vnd Ammios in genitivo casu indeclinabiliter. [Ammi parvum folijs foeniculi, C.B. verum, Gef. hort. parvum, Dod. gal. perpusillum, Lob. alterum parvum, Dod. Ammi, Caesalp. Ang. Lac. Cast. Lugd. Cam.] Arabisch wird das Ammey von Serapione lib. simp. c. 287. *Nanochach* vnd *Anaxue* genant. Von Averrhoë, *Naroca*. Von dem Glossographo antiquo Avicennæ. *Alvenio* vnd *Naraberti*. Von Avicenna, *Manochne*. Sonst werden bey den Arabischen Authorn folgende Namen auch hin vnd wider gelesen, dadurch sie allwegen das Ammum verstehen/ als *Anemo* oder *Aneme*, *Ecindebel*, *Leligan*, vnd *Leligan*, *Nachana*, *Nemicha*, *Nemichie*, *Nenuca* vnd *Nenucha*. Italianisch heisset es/ *Ammio*, *Ammi* vnd *Ammios*. Hispanisch/ *Ammi* vnd *Zanagria*. Französisch/ *Ammi*. Böhmisch/ *Ammi*. Polnisch/ *Polstifimia*. Englisch/ *Ammy*. Flemisch vnd Brabant. *Ammy*. Hochdeutsch/ *Ammey*, *Ammy* vnd *Ammeykraut*. Es wird auch das recht vnd wahre Ammey/ zum Vnterscheid der andern zweyen Alexandrinischer Ammey genant.

II. Das zweyte Geschlecht wird von den Kräutlern *Ammium Italicum*, *Ammium Apulum* vnd *Romanum* genant/ weil es in gemeldten Orten wachsen soll. Teutsch/ Italianischer vnd Römischer Ammey.

III. Das dritte Geschlecht wird von den Kräutlern *Ammium Candiacum*, vnd *Ammium Creticum* genant. [Ammi alterum semine apij, C.B. majoribus & ferratis folijs semine Apij, Gesn. hort. Creticum aromaticum, Lob.] Teutsch/ Eretischer oder Sandischer Ammey.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft der Ammey.

D Er Saamen aller gemeldten Ammeykräuter / ist hitziger vnd truckener Natur / wärmet derowegen vnd trucknet im dritten Grad/ vnd hat eine Krafft vnd Eigenschafft abzulösen/ zu kochen/ zu zertheilen/ zu reinigen vnd zu säubern. Das Kraut hat gleiche Krafft/ ehe es zum Saamen kombt/ doch viel geringer vnd milder als der Saamen.

Innerlicher Gebrauch des Ammeysaamens. **E**s hat der Ammeysaamen ein edel Conditment zu Fisch vnd Fleisch Speisen/ dann er machet dieselbig wolgeschmackt vnd lieblich / vnd seynd alle Speisen die damit bereitet werden/ dienlich denen Menschen/ so mit stetigem Magenwehe / Krimmen vnd Darmgegiht/ desgleichen den Wasserfüchtigen vnd den Weibern so E mit stetem Mutter Schmerzen beschaffet seynd.

Gemeldten Saamen mit dem Drotteng gebacken/ ist solches Brot in obgemeldten Gebrechen fast dienlich zu gebrauchen. So man aber dessen zu viel braucht/ machet er ein blöde vnd bleiche Farb.

Ammeysaamen erwärmet vnd stärcket die Brust/ Lunge/ Herz/ Leber/ Milz vnd alles Eingewend/ zertheilt vntreibt die Bläst des Magens / der Därm vnd der Mutter/ vnd legt derselben Schmerzen aus Kälte verursachet. Er öffnet vnd löset auff die Verstopfung der Leber/ Milzges vnd der Nieren. Er fündert die weibliche Monatsblumen/ vnd mindert die übrige Vnterscheit. Dieser Saamen in Wein gesotten/ darnach durch-

F gefigen/ vnd des Morgens vnd Abends / jedesmal ein Bechervoll davon getruncken/ vertreibt das Krimmen/ Darmgegiht/ Mutterwehe/ reinigt die Nieren/ Harngäng vnd Blasen/ treibet fort den verstandenen Harn/ benimbt die Harnwinde / vertreibt das tröpfelingen harnen/ vnd fündert die weibliche Monatsblumen.

Gemeldter Saamen zu Pulver gestossen / vnd ein quintlein mit warmem Wein getruncken / hat gleiche Krafft vnd Wirkung/ vnd thut gewaltigen widerstand der Vergiftung vnd Schädlichkeit des eingenommenen Schirlings/ vnd vertreibt die Wind im Leib.

Ein halb Loth mit Wein getruncken/ vertreibt den Schmerzen der Lenden vnd Nieren: dienet wider die Vergiftung der Erdschnecken.

Ammeysaamen vnd Bibergeyl/ jedes gleich viel / zu einem reinen Pulver gestossen/ vnd davon ein halb Loth mit Meth vermischet vnd getruncken/ ist ein gewisse Hülf wider die Colick vnd das Darmgegiht.

Ammeysaamen bereitet vnd gesotten wie die Wurzel China, vnd auch also gebraucht/ hilfft wider die vergiftige Contagion der Frangosen. Kraanchheit/ vnd verbessert dieselbige.

Wider die Lungen sucht Phchisim, vñ die Verwundung derselben von taglichen Flüss: Nimb Ammeysaamen/ Erben/ Pfefferkörner/ jedes ij. quintlein/ Beylwurz/ Langenspick/ jedes j. quintl. Stroh alle gemeldte Stück zu einem reinen Pulver/ vnd thue darzu ein halb Loth Eyrtschen Terpentim/ frische Butter/ vnd ij. loth verschäumbt Honigs/ vermisch es zu einer Lattwergen/ vnd brauch davon alle Morgen einer Castan ten groß.

Ammeysaamen zu Pulver gestossen/ vnd mit viermal so viel verschäumbtrem Honig ein Lattwerg daraus gemacht/ ist gut wider den kalten Husten / erwärmet die Brust vnd Lungen/ morgens nüchtern vñ des Abends jedesmal einer gemeinen Castanien groß eingenommen.

Wider die Nachwehen vnd flechende Schmerzen nach der Geburt: Nimb Ammeysaamen/ Eyrtschsaamen/ Ingber/ Wiesstümmel/ langen Pfeffer/ jedes ein halb Loth/ weissen feinzucker/ dritthalb Loth. Mache ein rein Pulver daraus/ vnd gib darvon auff einmal j. Loßsel voll mit weissem Wein zu trincken.

Wider die Vnterscheit vnd den mannlichen Saamen zu mindern: Nimb Ammeysaamen/ Fenchelsaamen/ jedes vi. grän/ vnd ein wenig Kauten/ ist die mit dreyen Feugen alle Monat einmal/ oder so offtt du wilt.

Eusserlicher Gebrauch des Ammeys.

Ammey zu Pulver gestossen / vnd mit Lacken oder Salzwasser temperirt/ ist gut wider den aufgangenen Nabel/ wie ein Pflaster darauff gebunden.

Ammeysaamen mit Pinhart auff glühende Kohlen gelegt/ vnd den Rauch darvon in die Mutter empfangen/ vertreibt die Wind vnd Bläst darinn/ vnd reinigt die verschleimte Mutter von allem Vnrath.

Ammeysaamen zu Pulver gestossen/ vnd mit Roslein vnd Honig temperirt wie ein Pflaster / heylet vnd vertreibt die blauen Wähler/ über gelegt.

Ammeykraut mit aller seiner Substanz gesotten/ vnd den Laum oder Dampf davon in die Mutter empfangen / fündert die weibliche Monatsblumen/ vnd erwärmet die erkalte Mutter.

Wider die Geschwulst der Hoden von wässriger Feucht oder Winde: Nimb gepulverten Ammeysaamen / vnd vermisch den mit geklopfftem Eyerweiß wie ein Pflaster/ vnd legs warm über die Geschwulst.

Ammeysaamen in Wasser gesotten/ vnd den Stich eines Scorpions damit warm gebähet vnd gewaschen/ leget den Schmerzen alsbald.

Aus dem Kraut vnd den Stengeln des Ammeys/ kan man gute Bähung vnd Bäder machen/ wider den Stein / Lendenwehe vnd Mutterkraanchheiten.

Krimmen. Mutterwehe. Verstandene Harn. Harnwinde. Tröpfelingen harnen.

Vergiftung des eingenommenen Schirlings. Wind im Leib.

Lenden. Schmerzen. Vergiftung v Erdschnecken.

Darmgegiht

Vergiftige Contagion v Frangosen. Kraanchheit

Lungensucht.

Kalter Husten. Brust vnd Lunge erkalten.

Nachwehe.

Vnterscheit den mannlichen Saamen zu mindern.

Aufgang des Nabels.

Bläst in der Mutter. Verschleimte Mutter.

Blauer Wähler.

Monatsblumen. Erkalte Mutter.

Hoden Geschwulst.

Scorpions Stich.

Stein. Lendenwehe. Mutter. Kraanchheiten.

Magenwehe. Krimmen. Wasserfücht. Mutter. Schmerzen. Bleiche Farb. Brust/ Lunge/ Herz/ Leber/ Milz. Stärkung vnd Bläst des Magens. Därm vnd Mutter. Schmerzen. Monatsblumen. Vnterscheit.